



»Qu'est-ce que le cinéma?« – »Was ist Kino?« ist der Titel einer Sammlung von Texten von André Bazin, von der eine erste deutsche Ausgabe 1975 erschienen ist. Seine gesammelten Filmtexte definieren nicht das Kino, sie beschreiben eher eine Annäherung und eine bestimmte Haltung, eine Sichtweise und Art des Umgangs mit Filmen. Heute bewegen sich die bewegten Bilder losgelöst von Zelluloidstreifen als Files durch die digitale Welt, und es stellt sich mehr denn je die Frage, was der Begriff »Kino«, der inflationär verwendet wird, eigentlich bedeutet. Die Veranstaltungsreihe des FilmMuseums, die immer sonntags stattfindet, präsentiert sehr unterschiedliche Themen, die das Wesen des Kinos durchleuchten, seien es essayistische Dokumentarfilme zur Filmgeschichte, Werke, die von beteiligten Filmschaffenden zur Diskussion gestellt werden, oder Vorträge zu Perspektiven auf neuere technische Entwicklungen. »Kino-Lektionen« haben wir diese Reihe genannt in Anlehnung an den Essayfilm LEKTION IN KINO von Enno Patalas, in dem die Stilprinzipien in den Filmen von Ernst Lubitsch untersucht werden. Lubitsch entdeckte das Kino in den 1910er Jahren, lotete seine Möglichkeiten praktisch aus und entwickelte einen Stil, der intelligent mit den Seherfähigkeiten und Erwartungen des Publikums spielt.

Stefan Dröbler

Orson Welles in Deutschland | Vortrag mit Filmausschnitten von Stefan Dröbler | 70 min | »Marlene Dietrich kommt! Orson Welles ist schon da« kündigte die Abendzeitung am 30. April 1954 die Dreharbeiten zu einem neuen Film von Orson Welles am St.-Jakobs-Platz und Sebastiansplatz an. Doch ganz so reibungslos verlief das Ganze nicht: Die Münchner Hotels verweigerten Welles eine Unterkunft, weil er 1950 in einer französischen Zeitung von neonazistischen Erlebnissen bei einem Besuch im Hofbräuhaus berichtet hatte. Daraufhin galt er als »Deutschlandfeind«, dessen Filme boykottiert werden sollten. Die lebenslange Verbindung von Welles mit Deutschland, die von seiner Kindheit bis in seine letzten Lebensjahre reicht und sich durch sein Werk zieht, wird in einem unterhaltsamen Vortrag mit vielen Bildern, unbekanntem Dokumenten und Filmausschnitten erläutert. Im Mittelpunkt steht der Film MR. ARKADIN, den Welles in unterschiedlichen Schnittfassungen hinterließ. – **Mr. Arkadin (Herr Satan persönlich)** | GB 1955 | R+B: Orson Welles | K: Jean Bourgoin | M: Paul Misraki | D: Orson Welles, Michael Redgrave, Patricia Medina, Akim Tamiroff, Paola Mori, Peter van Eyck | 106 min | OmU

► **Sonntag, 29. September 2024, 18.00 Uhr | Vortrag: Stefan Dröbler**



Joan Tewkesbury | Deutschland 1982/2024 | R+B: Katja Raganelli | K: Konrad Wickler | Mit: Joan Tewkesbury, Keith Carradine | 60 min | OF | Ein unveröffentlichter, weil nie fertiggestellter Porträtfilm, in dem die Filmemacherin über ihre Zusammenarbeit mit Robert Altman sowie ihren ersten eigenen Film OLD BOYFRIENDS redet. Tewkesbury hatte an THIEVES LIKE US mitgearbeitet und das Drehbuch zu NASHVILLE geschrieben. – **Old Boyfriends (Diane)** | USA 1979 | R: Joan Tewkesbury | B: Paul Schrader, Leonard Schrader | K: William K. Fraker | M: David Shire | D: Talia Shire, Richard Jordan, John Belushi, Keith Carradine | 103 min | OF | Nach einer verkorksten Ehe ist Diane Cruise, eine junge Psychologin aus LA, von dem Gedanken besessen, ihre Vergangenheit noch einmal aufzurollen. Sie reist zu ihren ehemaligen Liebhabern. »Trotz einer wilden Episode mit Belushi ist OLD BOYFRIENDS ein ruhiges und gut beobachtetes Liebesdrama und ein vielversprechender Start für eine Regiekarriere, die vor allem eine Begabung für die Erzielung guter schauspielerischer Leistungen offenbart.« (Charles Champlin)

► **Sonntag, 27. Oktober 2024, 18.00 Uhr | Zu Gast:**

Katja Raganelli

Sehen und Glauben – Über den Einsatz und die Auswirkungen von generativer KI im Dokumentarfilm | Vortrag von Erec Brehmer | 90 min | Die Wahrheit spielt im Dokumentarfilm eine entscheidende Rolle. In Anbetracht der rasanten Entwicklung der künstlichen Intelligenz und ihrer Anwendungen sollten wir uns alle fragen, wie wir in den kommenden Jahren Filme produzieren und rezipieren wollen. Welche Möglichkeiten und Herausforderungen werden die Arbeitsweise von Filmschaffenden, aber auch Zuschauer*innen in Zukunft prägen? Welche moralischen und ethischen Anforderungen sollten wir an uns selbst stellen? Die Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung mit Künstlicher Intelligenz werden anhand konkreter Fallbeispiele diskutiert.

► **Sonntag, 17. November 2024, 18.00 Uhr | Vortrag:**

Erec Brehmer

Der unsichtbare Zoo | Deutschland 2024 | R+B: Romuald Karmakar | K: Frank Griebe, Ian Oggenfuss, Romuald Karmakar | 178 min | OF | Auf dem Gelände des Zoos Zürich verwandeln Arbeiter den braunen Boden in eine Savannenlandschaft mit Baobabs aus Beton als Futteranlage und Lagerraum. Eine »Szenografie der Wildnis« entsteht hier, wie Kunsthistorikerin Christina Katharina May diese mit Sinn fürs Detail gestaltete Tieranlage nennt, eine Kombination aus reduzierter Architektur und naturnahem Erscheinungsbild – zentraler Baustein im Bemühen des Zoos, sich unsichtbar zu machen. Über die Jahreszeiten hinweg erzählt Romuald Karmakars Film vom Leben und der Arbeit in einem der führenden zoologischen Gärten Europas. Gezeigt wird der Aufwand, der der Illusion von Unsichtbarkeit vorausgeht, sowie der logistische Apparat, der den Tiergarten am Laufen hält. Gezeigt werden auch die Tiere, die als Attraktion gehalten. Durch die Sichtbarmachung eines komplexen Netzwerkes ökonomischer und ethischer Fragen, die den Zoo formen, dessen also, was in der Tat meist unsichtbar bleibt, weitet dieser dreistündige Zoo-Film das Gezeigte zur Reflexion über das Verhältnis von Mensch und Tier aus: als Spiegelung und »momentane imaginäre Beziehung« (Sabine Nessel).

► **Sonntag, 1. Dezember 2024, 18.00 Uhr | Zu Gast:**

Romuald Karmakar

Betrogen | BRD 1985 | R+B: Harun Farocki | K: Axel Block | M: Andreas Koebner | D: Roland Schäfer, Katja Rupé, Nina Hoyer, Dennis Menzel, Ilka Höwe, Gerd David | 99 min | OF | Als eine Frau ihren Mann verlassen will, bringt er sie um, vertuscht die Tat und lebt fortan mit ihrer Schwester zusammen. Sie übernimmt die Rolle der Getöteten, ohne vollends deren Identität anzunehmen. Niemand scheint zu erkennen, dass aus einer Frau eine andere geworden ist. »BETROGEN ist Harun Farockis bislang einziger Spielfilm geblieben und augenscheinlich das Werk eines Cinephilen: eine von einer Zeitungsnotiz inspirierte Doppelgeschichte, die den Schwindel gekonnt in Szene setzt, den die Suche nach der Wahrheit der Liebe auslöst; und ein vor allem von der Liebe zum Kino gezeichneter Film, dem Hitchcocks VERTIGO ebenso eingeschrieben ist wie die Brecht'sche Distanzierung, mit der Farocki schon die Darsteller von ZWISCHEN ZWEI KRIEGEN spielen ließ.« (Christa Blümlinger) Axel Block wird über die Entstehung des Films, seine Arbeit mit Harun Farocki und die Kameraarbeit bei BETROGEN im anschließenden Filmgespräch Auskunft geben.

► **Sonntag, 9. Februar 2025, 18.00 Uhr | Zu Gast: Axel**

Block